

Die VGH-Stiftung: verlässlich und zukunftsorientiert – den Menschen in Niedersachsen und Bremen verpflichtet!

„Engagement für die Region und ihre Menschen“: so lautet seit nunmehr 260 Jahren das Credo der VGH Versicherungen. Als landesweit größter Regionalversicherer übernimmt das Unternehmen seit Generationen gesellschaftliche Verantwortung im Bereich Sport, Kultur, Soziales und lässt die Menschen in Niedersachsen und Bremen an seinem wirtschaftlichen Erfolg teilhaben. Mit der Gründung der VGH-Stiftung im Jahr 2000 sicherten die VGH Versicherungen ihr Jahrzehnte langes Engagement noch weiter ab. Anlass hierfür war das 250-jährige Bestehen der Landschaftlichen Brandkasse und damit 250 Jahre regionale Verbundenheit zu den Menschen in ihrem Geschäftsgebiet.

Seitdem konzentriert sich die VGH-Stiftung auf die Fördergebiete Wissenschaft, Kultur und Mildtätigkeit und setzt sich mit ihrer Arbeit insbesondere für Kinder und Jugendliche in den Regionen in Niedersachsen und Bremen ein. Hinter diesen Überschriften verstecken sich vielfältige Jugendprojekte in Museen und Bibliotheken, Literatur- und Kunstvermittlungsprogramme, die Restaurierung historischer Gärten, wertvoller Bücher und Archivalien oder die Unterstützung von Hospizarbeit – um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Bilanz nach 10 Jahren Arbeit kann sich sehen lassen: 399 Projekte und ein Gesamtfördervolumen von rund 5,6 Mio. Euro. Innerhalb nur einer Dekade hat die VGH-Stiftung ein klares Profil aufgebaut und nimmt in der Kulturlandschaft einen festen Stellenwert ein. Das 10-jährige Bestehen der Stiftung haben die VGH Versicherungen zum Anlass genommen, das Stiftungskapital um weitere 5 Mio. Euro auf nunmehr 32,5 Mio. Euro zu erhöhen. Damit soll die Vermittlung von Kultur und Geschichte in Niedersachsen und Bremen noch mehr gestärkt werden.

Akzente setzen

Die VGH-Stiftung fungiert nicht nur als Förderer, sie setzt selber Akzente mit eigenen Projekten. So hilft sie durch ihren jährlich ausgelobten Förderpreis Museumspädagogik Ausstellungshäusern dabei, innovative museumspädagogische Projekte zu realisieren, bei denen jungen Menschen museale Inhalte durch interessante Konzepte und eigenes Ausprobieren nahe gebracht werden. Insgesamt konnten bereits 46 Programme mithilfe des Förderpreises Museumspädagogik verwirklicht werden. 2010 gehörten hierzu

innovative Projekte wie die vom Jugendclub des Museum August Kestner Hannover inszenierte Führung „Dunkle Gestalten und sprechende Stühle“ oder das Mehrgenerationenvorhaben des Kunstmuseums Wolfsburg „Ich und das Moderne“. Die VGH-Stiftung ist auch Initiatorin des viel beachteten Literaturfestes Niedersachsen und des erfolgreichen JULIUS-CLUBS.

Das Jubiläumsjahr

Der 10. Geburtstag der VGH-Stiftung im vergangenen Jahr war ein willkommener Anlass zum Feiern, aber nicht nur. Das Jubiläum bot auch eine gute Gelegenheit Resümée zu ziehen und in die Zukunft zu blicken. Das Literaturfest Niedersachsen und der JULIUS-CLUB spielten in diesem Kontext eine zentrale Rolle.

Passend zum runden Geburtstag der VGH-Stiftung lautete das Thema des Literaturfestes Niedersachsen „Das Fest“. Landauf, landab versetzten Lesungen, Vorträge und Diskussionsrunden die Besucher an passgenau ausgewählten Schauplätzen von der Galerie Herrenhausen, dem Alfelder Fagus-Werk bis zum Hochzeitsdorf Lübeln in festliche Stimmung. Schriftsteller, Musiker, Schauspieler und Sprecher feierten mit, Anna Thalbach ebenso wie Denis Scheck, Tanja Dückers oder Heikko Deutschmann. Die Auslastung von 90 % und 15 ausverkaufte Veranstaltungen zeigen: Viele Menschen haben sich beim Literaturfest von unserer Feierlaune anstecken lassen!

Außerdem stand der JULIUS-CLUB, das erfolgreiche Leseförderprojekt von VGH-Stiftung und Büchereizentrale Niedersachsen, das bislang über 19.000 junge Teilnehmer in den Sommerferien zum Lesen verführt hat, im Zentrum der Jubiläumsfeierlichkeiten. Das Projekt bot über das übliche Programm hinaus zusätzliche Kreativwerkstätten zum Thema „Wie möchte ich in Zukunft leben?“ an. Fast 200 JULIANER hatten in zusätzlich angebotenen „Kreativwerkstätten“ die Möglichkeit, sich unter der Leitung von Künstlern malend, kochend, bastelnd, schreibend und filmend Gedanken über ihre Zukunft zu machen. Die beeindruckenden kreativen Beiträge der jungen Künstler sind ins Jubiläumsbuch der VGH-Stiftung eingegangen. Auch bei der offiziellen Jubiläumsfeier am 13. Oktober gaben Kinder den Ton an: JULIANER der Kreativwerkstatt Film, Schreiben und Redaktion präsentierten ihre Zukunftsvisionen. Am Buffet er-

freuten sich die Gäste der zubereiteten Köstlichkeiten aus der Kochwerkstatt mit Oliver Rasper. Und eine eigens konzipierte Ausstellung in der VGH galerie zeigte die Ergebnisse der Mal- und Kunstwerkstätten.

Wie geht es weiter ...

Das 10-jährige Bestehen der Stiftung war aber auch ein Anlass, darüber nachzudenken, wie die Stiftung positioniert ist und wie sie sich weiterentwickeln sollte. Daher fand im April 2010 ein Workshop im Kloster Loccum statt. Vertreter der Gremien, der Landschaften und Regionaldirektionen sowie Förderpartner aus allen Bereichen der Stiftungsarbeit nahmen daran teil. In Form eines sogenannten World-Cafés, bei dem sich Gruppen mit möglichst unterschiedlichem Hintergrund zusammenfinden, wurde gemeinsam gearbeitet. Grundkonsens war, dass die VGH-Stiftung in ihren Grundzügen „gut aufgestellt“ ist und im Wesentlichen als „profilierter“, „fachkompetent“, „bekannt“, „gut vernetzt“, „Impulsgeber“, „in der Fläche vertreten“, „kooperativ“ und vieles andere mehr eingestuft wird.

Die Auswahl der Förderbereiche und die Schwerpunktsetzung in Richtung Vermittlung kultureller Werte an Kinder und Jugendliche wurde bestätigt und eine kontinuierliche Weiterentwicklung empfohlen. Mit überwältigender Mehrheit wurde der Wunsch der Beteiligten deutlich, künftig ein noch größeres Augenmerk auf die Wertevermittlung an Kinder und Jugendliche zu legen, um deren „kulturelle Teilhabe zu sichern“. Dabei sollte eine „längerfristige“ bzw. „nachhaltige“ Förderung im Bildungsbereich angestrebt werden mit dem Ziel „2020 der Partner für kulturelle Wertevermittlung“ zu sein.

Für die Förderpolitik der VGH-Stiftung heißt das konkret: kulturelle Bildung und Integration wird als Querschnittsthema betrachtet. Mit Stiftungsangeboten sollen künftig vermehrt Jungen und Mädchen angesprochen werden, die wegen ihrer Herkunft aus eher bildungsfernen Schichten oder aus Familien mit Migrationshintergrund in ihrem Alltag weniger Berührung mit kulturellen Angeboten haben.

Insbesondere die starke Akzeptanz von Projekten wie dem JULIUS-CLUB bzw. dem Förderpreis Museumspädagogik zeigt, dass die Kompetenz der Stiftung in diesen Bereichen bereits anerkannt wird und dass sich

derartige Vorhaben dazu eignen, über das „Vehikel“ Literatur, Museum o. ä. soziale und Bildungsziele besser zu erreichen als durch rein pädagogische Maßnahmen.

Neben des verstärkten Bildungs- und Integrationsauftrages bestätigten die Workshop-Teilnehmer und die Gremien der Stiftung ausdrücklich den Anspruch der VGH-Stiftung, das kulturelle Erbe der Regionen in Niedersachsen und Bremen zu bewahren und die Vermittlung von Kultur und Geschichte über die Bereiche Wissenschaft und Denkmalpflege weiter voran zu treiben.

Für alle Beteiligten war der sogenannte „Blick zurück nach Vorn“ im Jahr 2010 bereichernd und produktiv. Der Workshop im Kloster Loccum hat gezeigt, dass die VGH-Stiftung für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet und hinsichtlich vieler thematisierter Wünsche bereits auf einem guten Weg ist: Die im Jahresbericht vorgestellten Projekte bieten einen kleinen Vorgeschmack!

Friedrich v. Lenthe

Vorsitzender des Vorstandes der VGH-Stiftung

Dr. Sabine Schormann

Geschäftsführerin der VGH-Stiftung

Landwirtschaft im Wandel der Zeit

Welchen Weg durchläuft die Kartoffel, bis sie als Pommes Frites an der Imbissbude serviert wird? Wie gelangt die Milch vom Euter der Kuh in den Joghurt? Und wie wurde Anfang des 19. Jahrhunderts Landwirtschaft betrieben? Das Freilichtmuseum am Kiekeberg arbeitet intensiv an solchen Fragen zum Thema Landwirtschaft und Ernährung und zeigt seinen Besuchern anschaulich, wie Lebensmittel früher hergestellt wurden und wie sie heute ihren Weg auf unseren Teller finden.

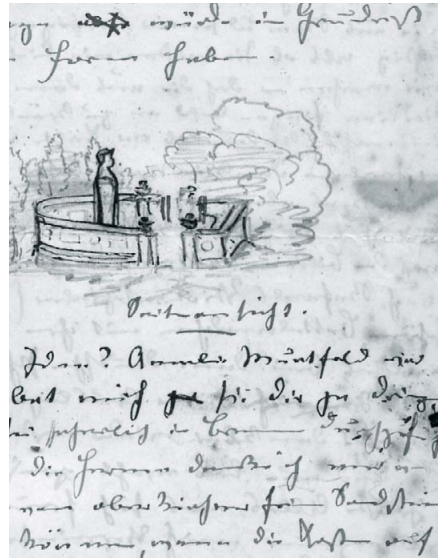
Das gelingt dank einer der wichtigsten landwirtschaftlichen Sammlungen Norddeutschlands. Aber – überfüllte Depots lassen keine Sammlungserweiterungen mehr zu; es wird schwierig, die Objekte materialgerecht zu lagern und sie für Ausstellungen zu nutzen.

Daher hat das Freilichtmuseum eine Reihe von Maßnahmen zur Bestandssicherung eingeleitet. Die VGH-Stiftung hilft dem Freilichtmuseum dabei, das Sammlungsgut zu sichten, zu dokumentieren und konservatorisch zu prüfen, bevor es im neu entstehenden Schau-magazin „Agrarium“ untergebracht wird.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regional-direktion Lüneburg und dem Landschaftlichen Kollegium des ehem. Fürstentums Lüneburg



Briefwechsel Hermann Allmers



Im Nordwesten Deutschlands war der Dichter Hermann Allmers Ende des 19. Jahrhunderts einer der populärsten deutschen Schriftsteller seiner Zeit. Sein Interesse galt insbesondere der bildenden Kunst, Geschichte und Volkskunde seiner nordwestdeutschen Heimat. Darüber hinaus unternahm Allmers diverse Bildungsreisen durch Deutschland und Europa, die ihm zahlreiche lebenslange Freundschaften bescherten. Auch politisch engagiert empfing der Dichter zeitlebens viele Besucher und stand u. a. in enger Verbindung mit der Künstlerkolonie Worpswede.

Die Spuren dieser Freundschaften sind in mehr als 11.000 Briefen erhalten. Ein erster Band, der Briefwechsel mit bremischen Freunden, wurde bereits von der Hermann-Allmers-Gesellschaft publiziert. 2010 förderte die VGH-Stiftung die Herausgabe der Korrespondenz des Schriftstellers mit Freunden im Hannoverschen und Oldenburgischen. Dieser Briefwechsel ist eine der reichhaltigsten Quellen für die nordwestdeutsche Kulturgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

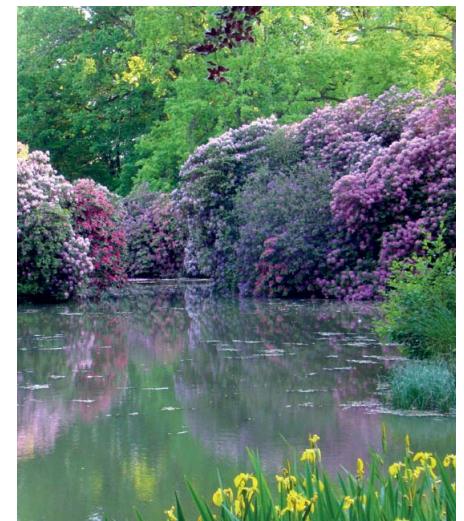
In Zusammenarbeit mit den Öffentlichen Versicherungen Bremen und der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden

Ein Park mit Geschichte

Mit der Stadt Soltau verbinden die meisten Norddeutschen heute zunächst den Heidepark. Gleichwohl hat Soltau schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Stück Industriegeschichte geschrieben. In dieser Zeit hatte Carl August Victor Breiding aus Rinteln in das Kolonial- und Materialwarengeschäft der Witwe Röders eingeheiratet und seinen Stiefsohn August derart gefördert, dass dieser 1836 die Bettfedernfabrik Carl Breiding & Sohn gründete, die später auch eine Filzfabrik, Schuhfabriken, eine Obstweinfabrik und weltweit agierende Filialen umfasste. Dieses Unternehmen war prägend für die Region. Ausdruck des Wohlstandes der Röders-Familie war die Anlage eines „Großen Gartens“.

Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, wurde das Gelände bis zur Unterschutzstellung 1983 weiter erhalten, aber nicht wieder hergerichtet. Nachdem der Garten 2008 in eine Stiftung überführt wurde, trug die VGH-Stiftung zur Restaurierung der historischen Gartenanlage bei, um den seit über 150 Jahren zum Gesicht der Stadt Soltau gehörenden Park wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regional-direktion Celle und dem Landschaftlichen Kollegium des ehem. Fürstentums Lüneburg



Urkunden als Zeitzeugen

2013 feiert das Kloster Loccum sein 850-jähriges Bestehen. Die Bauten der bedeutenden Zisterzienser-Gründung bilden einen der best erhaltenen Klosterbezirke in Deutschland. Lange Jahre hatte das Kloster eine Schlüsselposition in der landständischen Verwaltung inne. Die in einer für Nord- und Mitteldeutschland einmaligen Geschlossenheit erhaltenen Urkundenbestände sind daher nicht nur für die Geschichte des Klosters, sondern auch für die allgemeine Kirchen- und Landesgeschichte von enormer Bedeutung.



Um sie für die Geschichtsforschung zugänglich zu machen, müssen die ca. 1.200 Urkunden gesichert und nach modernsten konservatorischen Bedingungen verpackt und gelagert werden. 2010 ließ das Niedersächsische Landesarchiv sämtliche mittelalterlichen Klosterurkunden des hannoverschen Archivsprengels konservatorisch aufbereiten. Durch die Unterstützung der VGH-Stiftung können sich die Restauratoren 2011 der Loccumer Urkunden annehmen.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Nienburg und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft

Zeitgenössische Kunst „VorOrt“



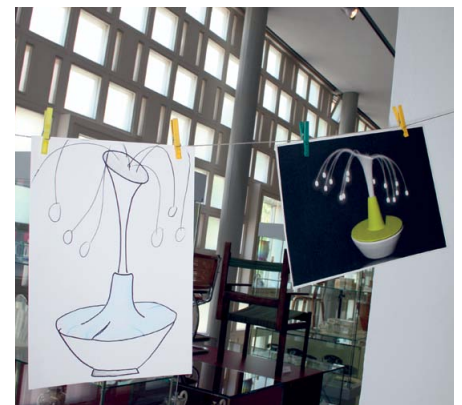
Die Beschäftigung mit zeitgenössischer Kunst bietet insbesondere Kindern und Jugendlichen eine ideale Plattform zur Entfaltung ihres kreativen Potenzials. Wenn es darum geht sie für Kunst und Kultur zu begeistern, spielen innovative museums- und kunstpädagogische Konzepte eine wichtige Rolle. Die Förderung von Kunstvermittlungsprogrammen bildet daher einen besonderen Schwerpunkt der VGH-Stiftungsarbeit.

VorOrt, das Kooperationsprojekt des Kunstvereins Göttingen mit dem Künstlerhaus, Kinder + Kunst e.V. und dem StadtRadio Göttingen, ist ein Projekt, bei dem eine neue Form der Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und weitere interessierte Gruppen aus der Region angeboten wurde. Ziel war es, junge Menschen aus sozial benachteiligten Stadtteilen Göttingens für zeitgenössische Kunst zu begeistern und Mobilität im Denken und Handeln für alle Projektpartner zum greifbaren Erlebnis in den Ausstellungen des Kunstvereins und Künstlerhauses zu machen. So entdeckten Kinder aus dem Kindergarten Grone beispielsweise mit ihren Eltern die Ausstellung des Malers Stefan Ettlinger im Kunstverein und setzten die neuen Eindrücke im Anschluss in eigene kreative Arbeiten um.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Göttingen und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft

Kunstsommer 2010

Unter dem Titel „Kunstsommer 2010“ führte die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. erstmals eine Sommerakademie für Gesamtschüler und Gymnasiasten der Klassen 9–12 aus Hannover durch. An dem Pilotprojekt nahmen 60 Schüler aus 25 Schulen teil, die jeweils zur Hälfte aus der Stadt und der Region Hannover kamen. In Kooperation mit dem Sprengel Museum Hannover, dem Kunstverein Hannover, dem Museum August Kestner, dem Landesmuseum und der Architektenkammer wurden fünf Workshops angeboten, die interessierten Schülern zu Beginn der Sommerferien Einblicke



in die Bereiche Kunst, Design, Architektur und Archäologie ermöglichen. In den Kursen boten die Institutionen die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen und selber unter Anleitung von Profis zu gestalten und zu forschen – eine hilfreiche Unterstützung auch für die Berufsorientierung kulturinteressierter Jugendlicher. Auf Grund des großen Erfolges und der ausgesprochen positiven Resonanz hat sich die LKJ entschieden, das Projekt 2011 erneut anzubieten.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Hannover und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft

„Bücher-Kindergärten – Bücher sind Freunde“



Lesen ist eine Schlüsselkompetenz zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das Interesse an Büchern kann daher gar nicht früh genug geweckt werden. Auf Initiative von Rolf Stindl – Vorsitzender des Friedrich-Bödecker-Kreises im Lande Bremen e.V. – gibt es seit Herbst 2009 in Bremerhaven daher Bücher-Kindergärten. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die tägliche Beschäftigung mit Büchern, das regelmäßige Vorlesen, das eigene kreative sprachliche und bildnerische Gestalten, die regelmäßige Beschäftigung mit Texten und das Erzählen zu einem besonderen Schwerpunkt der jeweiligen Einrichtung gehören.

Ziel ist es, dass die Kinder möglichst früh erfahren, dass Bücher zu einer natürlichen Bereicherung Ihres Alltags beitragen können. Möglichst viele unterschiedliche Formen der Beschäftigung mit Büchern kommen zur Wirkung – vom Vorlesen bis hin zu persönlichen Begegnungen bei Besuchen von Kinderbuchautoren. Durch die Unterstützung der Öffentlichen Versicherungen Bremen, der VGH-Stiftung und der Bürgerstiftung Bremerhaven konnten 14 ausgewählte Bücher-Kindergärten ihren jungen Besuchern ein reichhaltiges Lese-Programm bieten.

In Zusammenarbeit mit den Öffentlichen Versicherungen Bremen und der Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden

„Zeig mal – lass hören!“ – Mit allen Sinnen SPRECHEN

„Zeig mal – lass hören!“ nennt sich das innovative Pilotprojekt des Vereins Kunst und Begegnung Hermannshof e.V., an dem sich zwischen August und Dezember 2010 sechzig Kinder und acht Künstlerinnen und Künstler aus drei Kindergärten und einer Grundschule beteiligten. Die 2010 von der VGH-Stiftung geförderte Initiative konzentriert sich auf die Sprachfähigkeit der Kinder und ihrer Erweiterung durch Theaterspiel, Bildende Kunst, Musik oder Tanz.

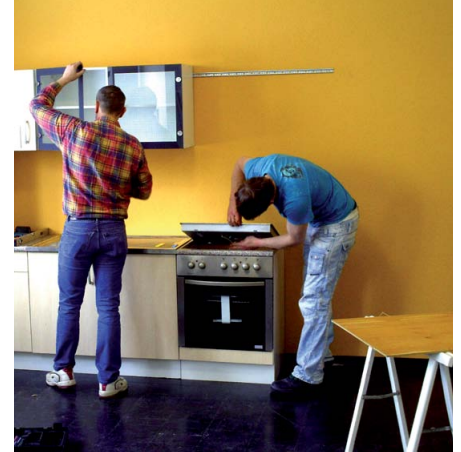
Experimentieren, Entdecken, (Er-)Finden, Kommunizieren und damit Verstehen von neuen Formen und Zusammenhängen lautete sechs Monate lang die Devise: Im Theaterprojekt hörten sich die Kinder bewusst selbst sprechen, stärkten durch theatrale Experimente auf der „Bühne“ ihr Selbstbewusstsein



und erweiterten im performativen Umgang ihre Sprachkompetenz spielerisch „ganz nebenbei“. Neben Einblicken in künstlerisches Tun und Denken, erleichterte das Sprachförderprogramm so den beteiligten Kindern den Übergang vom Kindergarten zu Grundschule, förderte ihre soziale Kompetenz und stärkte die Konzentrationsfähigkeit.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Hannover und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft

Neue Perspektiven schaffen!



Für Langzeitarbeitslose ist es häufig schwierig wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Ihre letzte aktive Arbeitsphase liegt oft lange zurück. Stehen sie bei einer Bewerbung in einer Reihe mit Menschen, die gerade aus dem Job kommen, so fällt die Wahl kaum zu ihrem Gunsten aus. Hier setzen die Maßnahmen der möwe gGmbH an. Die Tochtergesellschaft des Katholischen Vereins für soziale Dienste in Osnabrück e.V. fördert aktiv Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und Langzeitarbeitslosigkeit.

Ziel ist es, den Teilnehmern durch verschiedene Qualifizierungsprojekte und Beschäftigung eine sinnvolle Aufgabe zu geben, sie wieder an eine geregelte Arbeit heranzuführen und in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. 2010 unterstützte die VGH-Stiftung ein neu ins Leben gerufenes Qualifizierungsprogramm der möwe, das sich mit der Wiederverwendung von gebrauchten Materialien und deren Rückführung in den Wirtschaftskreislauf beschäftigt. Das Projekt soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Geplant ist die Qualifizierung von 100 langzeitarbeitslosen Menschen bis zum Jahr 2013.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Hannover und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft

Gelebte Inklusion



Bisher ist eine Trennung von behinderten und nichtbehinderten Menschen die Regel, wobei die ersteren häufig in Sondereinrichtungen leben. Nach der 2006 auch von der deutschen Regierung unterzeichneten UN-Konvention „Inklusion“ soll zukünftig ein Zusammenleben garantiert werden. Der Verein Musicon übernimmt auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle. Mit behördlicher Genehmigung leiten behinderte Mitarbeiter des Vereins in Workshops nichtbehinderte Bürger an. Diese Arbeit soll durch das von der VGH-Stiftung geförderte Modellprojekt „Inklusion – Wir haben nur uns“ erweitert werden.

Mit dem in Wennigsen entstehenden Atelier zur Entfaltung der Sinne verbinden die Initiatoren einen Sozialbetrieb neuen Typs: Menschen mit und ohne Behinderung, Spezialisten, Künstler, Pädagogen und Therapeuten arbeiten gemeinsam an der Aus- und Umgestaltung ihrer Arbeitsstätte – einer ehemaligen Fabrik – zu einer Kulturwerkstatt. Im Zusammenwirken einer kleinen Gruppe mit extrem unterschiedlichen Handicaps schult das Projekt Sinne und Sozialkompetenz, und zwar auf beiden Seiten.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Hannover und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft

Regionale Identifikation

2011 feiert die ehemalige Stiftskirche St. Johann zu Osnabrück ihr 1.000-jähriges Bestehen und konzipiert anlässlich des Jubiläums mit Partnern aus Kultur, Wissenschaft und Politik das Projekt „1.000 Jahre St. Johann – 1.000 Jahre Osnabrücker Neustadt“. In einem breit angelegten Veranstaltungsprogramm geht es darum, die Identität der Menschen „rund um St. Johann“ zu stärken – religionsübergreifend. Schließlich gehören zum kirchlichen Kindergarten ein Drittel muslimische Kinder.

In der Schatzkammer, im Diözesanmuseum sowie im kulturhistorischen Museum der Stadt werden Ausstellungen realisiert. So möchte das städtische kulturgeschichtliche Museum in enger Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Osnabrück unter dem Titel „In die Wüste gebaut – 1.000 Jahre St. Johann“ vor allem Kindern und Jugendlichen Grundwissen über den mittelalterlichen Bau St. Johann näher bringen. In Kooperation mit regionalen Schulen entdecken junge Menschen das Museum als „Lernort“. Die VGH-Stiftung, fördert die pädagogische Begleitung des Projektes.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Osnabrück und der Landschaft des ehemaligen Fürstentums Osnabrück



Hubschrauber hautnah erleben!

Moderne Museumspädagogik, hohe Interaktivität, Besucherorientierung – diese Begriffe werden im neu gestalteten Hubschraubermuseum in Bückeburg groß geschrieben. Nachdem die Räumlichkeiten des Museums für die Menge der Exponate und ihre zeitgemäße Vermittlung zu eng wurden, wurde eine bauliche und inhaltliche Neukonzeption in Angriff genommen.



Die VGH-Stiftung unterstützt die Neuorientierung des Hubschraubermuseums durch die Förderung sogenannter „hands on Exponate“. Diese experimentellen Stationen sollen insbesondere Kindern und Jugendlichen die Faszination von technischen Entwicklungen näher bringen. Ausgehend von Naturbeobachtungen werden die physikalischen und biomechanischen Grundlagen des Vertikalflugs interaktiv vermittelt. Nicht nur nach Einschätzung des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen wird diese Neuausrichtung eine starke touristische Anziehungskraft auf Bückeburg und Umgebung ausüben, gerade auch für Familien.

In Zusammenarbeit mit der VGH-Regionaldirektion Hameln und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft

Vorstand

Vorsitzender

Friedrich v. Lenthe Landschaftsrat, Vorsitzender der Aufsichtsräte, VGH Versicherungen, Hannover

stv. Vorsitzender

Dr. Robert Pohlhausen Vorsitzender der Vorstände, VGH Versicherungen, Hannover

Jochen Berendsohn Mitglied des Aufsichtsrates, Landschaftliche Brandkasse, Hannover

Hermann Kasten stv. Vorsitzender des Vorstandes, VGH Versicherungen, Hannover

Thomas Mang Präsident, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Hannover

Kuratorium

Vorsitzender

S. H. D. Horst Hirschler Landschaftspräsident, Landesbischof i. R., Abt zu Loccum, Rehburg-Loccum

stv. Vorsitzender

Ulrich Mädge Landschaftsrat, Oberbürgermeister, Lüneburg

Dr. Ludwig von Bar Landschaftspräsident, Rechtsanwalt und Notar, Melle

Werner v. Behr Landschaftspräsident, Hoya

Kai-Uwe Bielefeld Vorsitzender des Stiftungsrates der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, Landrat, Cuxhaven

Wilken v. Bothmer Präsidierender Landschaftsrat, Landschaftliches Kollegium des ehem. Fürstentums Lüneburg

Hermann Bröring Landschaftspräsident, Landrat, Meppen

Ulrike Horstmann stv. Landrätin, Melle

Hermann Luttmann Landrat, Rotenburg (Wümme)

Werner Meier Landschaftsrat, Barsinghausen

Rainer Mertens Samtgemeindebürgermeister, Gronau (L.)

Dr. Eduard v. Reden-Lütcken Landschaftspräsident, Wischhafen

Dipl.-Ing. agr.

Jürgen Stegemann Landschaftspräsident a. D., Hilgermissen

Dr. Heinrich Voort Vizepräsident, Bad Bentheim

Johann Diedrich Wätjen Präsidierender Landschaftsrat, Altenrode

Stephan Weil Landschaftsrat, Oberbürgermeister, Hannover

Geschäftsführung

Dr. Sabine Schormann Geschäftsführerin

Michael Heinrich Schormann M. A. stv. Geschäftsführer

Stand: 31.12.2010

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 (in Euro)

Aktiva

A. Anlagevermögen	
Finanzanlagen	31.914.240,00
B. Umlaufvermögen	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	797.116,98
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.381.450,01
	34.092.806,99

Passiva

A. Eigenkapital	
I. Stiftungskapital	32.776.297,03
II. Ergebnisrücklagen	367.388,95
III. Mittelüberschuss	55.307,94
B. Rückstellungen	9.000,00
C. Verbindlichkeiten	884.813,07
	34.092.806,99

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 (in Euro)

1. Zinserträge	1.387.340,91
2. Sonstige Erträge	55.893,00
3. Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks	1.056.886,06
4. Sonstige Aufwendungen	118.594,11
5. Jahresüberschuss	267.753,74
6. Mittelvortrag	54.633,56
7. Entnahmen aus der sonstigen freien Rücklage	296.000,00
8. Einstellungen in die sonstige freie Rücklage	-292.000,00
9. Entnahmen aus der zweckgebundenen Rücklage	93.816,59
10. Einstellungen in die zweckgebundene Rücklage	-68.895,95
11. Zuführung zum Stiftungskapital	-296.000,00
12. Mittelüberschuss	55.307,94

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Impressum

Herausgeber: VGH-Stiftung
Geschäftsführung: Dr. Sabine Schormann

Schiffgraben 6–8
30159 Hannover
www.vgh-stiftung.de

Leitung Kommunikation: Martina Fragge
Redaktion: Nadia Ben Amara
Gestaltung: Eckard Kleßmann, Gütersloh
Geomtherstellung: Scherrer, www.scherrer.de

Hannover, 2011

Bildnachweis

Titelfoto: Die Eulenburg. Museum Rinteln © Archiv Museum; Landwirtschaft im Wandel der Zeit © Freilichtmuseum am Kiekeberg; Briefwechsel Hermann Allmers © Archiv des Landkreis Cuxhaven, NHA; Ein Park mit Geschichte © Jutta Huber, Bildeigentümer: Stiftung Breidings Garten; Urkunden als Zeitzeugen © Ulrich Ahrensmeier (Landeskirchenamt Hannover); Zeitgenössische Kunst „VorOrt“ © Kunstverein Göttingen; Kunstsommer 2010 © Christopher Czichy; „Bücher-Kindergärten – Bücher sind Freunde“ © Friedrich-Bödecker-Kreis im Lande Bremen e.V.; „Zeig mal – lass hören!“ – Mit allen Sinnen SPRECHEN © Kunst und Begegnung Hermannshof e.V.; Neue Perspektiven schaffen! © MÖWE gGmbH; Gelebte Inklusion © Musicon e.V.; Regionale Identifikation © Landkreis Osnabrück; Hubschrauber hautnah erleben! © Volker Kreidler



AUS DER ARBEIT
DES JAHRES
2010